

Grunewald

Wälder

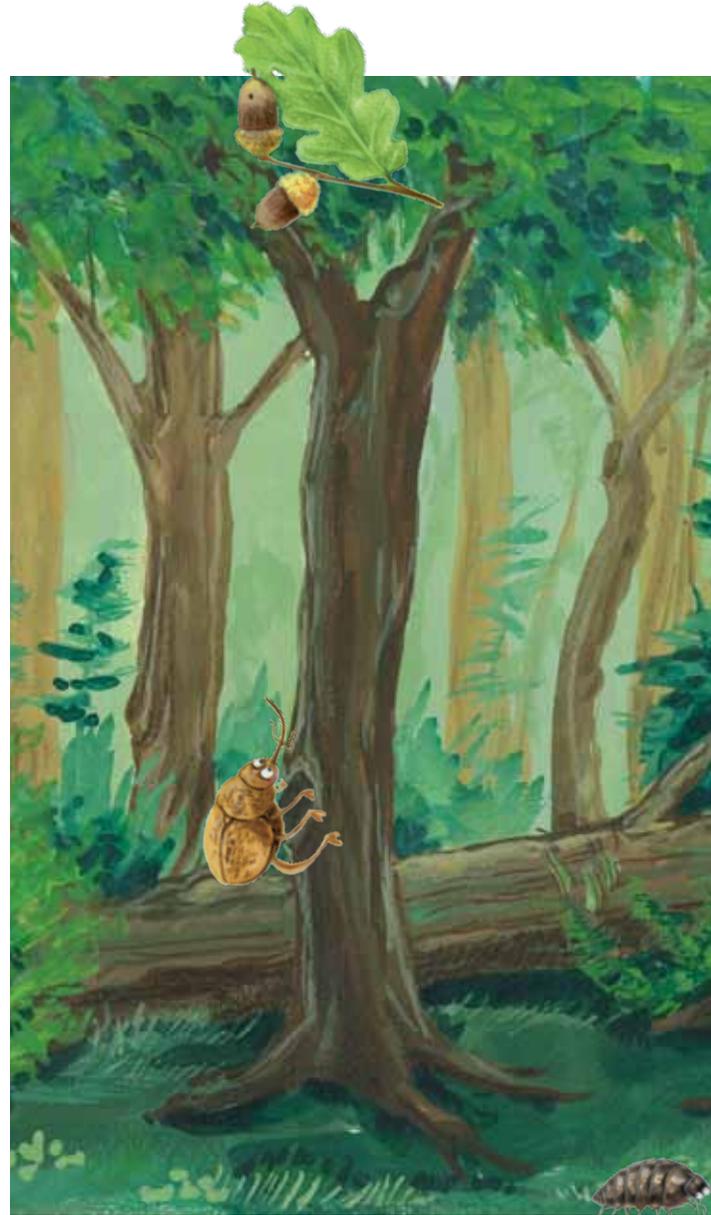
Beschreibung

Der Grunewald ist mit etwa 4.500 ha das größte zusammenhängende Waldgebiet der Stadt. Er ist nicht nur ein ökologisch wertvoller Lebensraum, sondern auch ein bedeutendes Erholungsgebiet für die Bevölkerung. Er besteht überwiegend aus Mischwald und hat es auch seinem Status als Erholungswald zu verdanken, dass er so artenreich ist. Zwar wird auch er zur Holzgewinnung genutzt, diese wird der Erholungsnutzung und dem Schutz der Natur jedoch untergeordnet. Der Grunewald besteht nicht einfach nur aus Bäumen: er beherbergt mehrere Naturschutzgebiete und eine Vielzahl verschiedener Habitate. Entstanden ist der Grunewald in der eiszeitlich geprägten Grund- und Endmoränenlandschaft mit mächtigen Sandablagerungen. Die Grunewaldseen sind Überreste der Schmelzwasserrinne der Gletscher. In den Senken entstanden Moore, auf den sandigen Hügeln Heiden und Trockenrasen. 1.600 ha gehören außerdem zum europäischen Schutzgebietsnetzwerk NATURA 2000. Hier kommen besonders seltene und geschützte Arten und Lebensraumtypen vor.

Tiere und Pflanzen

Der Grunewald ist geprägt von verschiedenen Waldgesellschaften, am stärksten verbreitet sind Kiefern-Birken-Eichenwälder. **Stiel-** und **Traubeneiche** und in manchen Bereichen die **Rotbu-**

Alternative Standorte: Tegeler Forst, Spandauer Forst, Düppeler Forst, Wuhlheide, Plänterwald, Schlosspark Buch, Königsheide



che sind die dominierenden Baumarten. Dazwischen finden sich immer wieder **Waldkiefern**. Im Zweiten Weltkrieg wurden 44 % des Baumbestandes vernichtet. Nach dem Krieg erfolgte die Aufforstung überwiegend mit Kiefern. Von diesen Kiefernbeständen sind heute nur noch Reste übrig, da man bald verstärkt Laubbäume pflanzte und so die Entwicklung des Mischwaldes förderte. Das unterscheidet den Grunewald von zur Holzgewinnung genutzten Kiefernforsten, die als Monokulturen angelegt sind und denen die Strukturvielfalt und die verschiedenen Schichten eines naturnahen Waldes fehlen.

Die alten Eichen prägen nicht nur das Erscheinungsbild des Waldes, sondern sind ein Lebensraum für sich. Besonders wichtig ist das Vorkommen von abgestorbenen Ästen und Bäumen. Im und vom Totholz leben zahlreiche Wirbellose. Anders als in Parks und Gärten wird es im Wald nicht entfernt. Das Vorkommen seltener holzbewohnender Käfer wie **Eremit** und **Heldbock** ist einer der Gründe für die Ausweisung als Schutzgebiet. **Fledermäuse**, **Spechte** und **Waldkäuze** nutzen Baumhöhlen für die Aufzucht ihrer Jungen. Auch viele andere Vögel und **Eichhörnchen** sind in den Baumkronen zu finden. Für sie sowie **Rehe** und **Wildschweine** sind die Eicheln und Bucheckern eine wichtige energiereiche Nahrungsquelle im Herbst und Winter. Je nach Standortbedingungen herrscht auch in



SUMM SALA BLÜH!



GRÜNE LIGA Netzwerk
Ökologischer
Bewegungen
Landesverband Berlin



gefördert durch:

BERLIN



Senatsverwaltung
für Mobilität, Verkehr,
Klimaschutz und Umwelt



dunstungskühlung der Bäume wird das städtische Mikroklima reguliert, was besonders in den heißen Sommermonaten den Wärmeinseleffekt in der Stadt reduziert. Darüber hinaus spielt der Grunewald eine wichtige Rolle in der Wasserregulierung und der Gewinnung von Trinkwasser für die Stadt. Der Waldboden nimmt Regenwasser auf, speichert es und gibt es langsam wieder ab, wodurch das Risiko von Überschwemmungen in angrenzenden städtischen Gebieten reduziert und gleichzeitig zur Grundwasserneubildung beigetragen wird.

der Strauchschicht eine große Vielfalt. **Holunder**, **Weißdorn**, **Haselnuss** und **Brombeeren** erweitern das Nahrungsangebot mit ihren Blüten für Insekten und Früchten für Vögel und andere Tiere. In dornigen Gebüsch im Unterholz oder am Waldrand finden sie außerdem Schutz und Nistmöglichkeiten.

Auch auf dem Waldboden gibt es viel mehr als nur totes Laub. In der Bodenschicht wachsen Moose, das herabgefallene Laub und andere tierische und pflanzliche „Abfälle“ des Waldes werden von zahlreichen Wirbellosen wie **Rollasseln**, **Regenwürmern** oder **Tausendfüßern** sowie **Pilzen** und weiteren **Mikroorganismen** zersetzt und zu neuer fruchtbarer Erde.

Bevor sich im Frühjahr das Laubdach der Bäume schließt, nutzen Frühblüher wie das **Duftveilchen** oder das **Buschwindröschen** die kurze Zeit des Jahres, in denen das Sonnenlicht den Waldboden erreicht. Sie liefern frühfliegenden Insekten wie **Schwebfliegen** und einigen **Wildbienen** die ers-



te Nahrung des Jahres. Bei der Ausbreitung hilft ihnen die **Rote Waldameise**. In der Krautschicht wachsen außerdem Gräser und Farne, und dort, wo Lücken im Kronendach etwas Licht durchlassen, weitere blühende Pflanzen wie **Knoblauchrauke** oder **Maiglöckchen**.

Bedeutung für das Stadtklima

Neben seiner Rolle als Lebensraum hat der Grunewald wichtigen Einfluss auf das Stadtklima. Er bindet Kohlendioxid, Feinstaub und Schadstoffe aus der Luft und produziert Sauerstoff. Durch die Ver-

Herausforderungen und Schutz

Als städtisches Waldgebiet steht der Grunewald vor vielen Herausforderungen. Dazu gehören der stellenweise große Nutzungsdruck durch Erholungssuchende, Umweltverschmutzung, invasive Arten wie die **Spätblühende Traubenkirsche** und die sinkenden Grundwasserstände durch Klimawandel und die Förderung von Trinkwasser. Damit Wasserstand und -qualität der Seen erhalten bleiben, wird regelmäßig gereinigtes Havelwasser hineingepumpt. Laut dem Waldzustandsbericht 2024 weisen nur 4 % der Bäume in den Berliner Wäldern keine sichtbaren Schäden auf. 37 % zeigen sogar deutliche Schäden. Insgesamt sind die Wälder in einem schlechten Zustand. Um die Biodiversität und die ökologischen Funktionen des Grunewalds und anderer Waldgebiete zu erhalten, muss weiterhin eine natürliche Waldentwicklung hin zu strukturreichen Mischwäldern gefördert werden. Allgemeine Klimaschutzmaßnahmen kommen dem Wald ebenfalls zugute.



gefördert durch:



Was krabbelt und sprißt im Grunewald?



Duftveilchen	
gesehen?	wieviel?
<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	



Efeu	
gesehen?	wieviel?
<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	



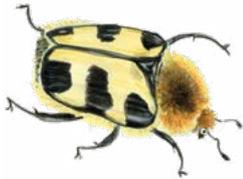
Eichelbohrer	
gesehen?	wieviel?
<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	



Hornissenschwebfliege	
gesehen?	wieviel?
<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	



Rollassel	
gesehen?	wieviel?
<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	



Pinselkäfer	
gesehen?	wieviel?
<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	



Stieleiche	
gesehen?	wieviel?
<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	



Rote Waldameise	
gesehen?	wieviel?
<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	

weitere Beobachtungen?